

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Daniel Zeglin.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel

Tarangambadi, 25.02.1743-31.03.1743

24. März 1743

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-184685

Am, weil es für den Abend, zum Tisch-Gang, so war 53.
gegen 7 Uhr in Marijkanam hier antrafen.
Am 24. März der fünfzigste Vater gab uns einen guten
Besuch, da wir mit 4 Uhr in seinem Haus zu
Tisch in seiner Küche fortsetzten. Drei oder vier
Caden und Anomandei beglückten uns. Einige
Essen und Trinken, mit welchem wir ihn um,
Händen gewaschen, und von den Händen sag-
te auf die ihm gegebenen Lehren: es soll nicht
sich nach uns richten, was er sagt. wir war-
nten ihn vor Aufbruch, weil er der Tod nach uns
überwunden überwinden sollte. Der Coenier be-
kam uns abwechselnd ganze Besuche, von dem
begehrten, wir wählten Anomandien hielten an,
und hielten ihn von dem begangenen Tode und Tode
nach dem die Anomandien Gott war, und nachher,
denn sie, den von Gottes Zuneigung, die nach
früher im Anomandien zu setzen. Der Coenier sah
den einige Hände mit uns, wir nahen uns zu
ihnen und fragten sie, gedankt er auch an den
Anomandien Gott: denn fragte: Gut ist es? Antwort
Ja. Ja. Solche Leute wie er sind, können solches
sein, wir aber verstehen es nicht. wir damit
ihm vorstehen, waden wir mit uns, und nachher
mit uns, an den Anomandien allgegenwärtigen
Gott zu danken, und ihn um seine Erbarung
anzuflehen. Die wählten davon nachher unter uns an
den

54. Der. Um 8 Uhr kamen wir in meine Stoffsche vor
Pudupodde an, also war, im den Montag mit
improvisierten zu sagen, bis Nachmittag 3 Uhr war,
Sindan. Nach dem wir in Madras die Zubereitung
Essen zu finden, und für meine Familien, die
den am Salbete befragt, so lassen wir heute
das ²essen finden, selbst, und das vor dem Geist zu
essen, Geist, und nicht nur und im vor dem
daraus zu haben. So kamen auf 2 Stunden fest
abonniert den ganzen Montag, mit auf der
nach Festlegung, von der Kirche und dem Solofor
interessiert werden. Da wir angekommen waren,
kamen wir von Cumbagonam selbst an, und
den wir die son sehr gutachten, was für den
halten. Long Periacalapadde finden zu
so sich sehr mit sich. Es ist bezeugt, dass wir
stellen ihnen vor, dass nur unter ihm, wenn
Siwawacker, selbst der gleiche von ihnen
dafür selbst für den gleichen Ceremonien ablaß,
und sich dafür bemühen, daß ihr Grotzall
aus, Frucht und Liebe Gottes wurde. Vor
calapadde andern wir mit zu
es nicht billig war, daß für die, so sie als
finden. Gold ist ein Opfer, sehr wertvoll, andern,
so nicht Gottes, bezeugen. Es ist
es ja alles in allem, wir aber zeigen ihnen
den

den Himmel erhitzen unterpfand, so zeigten ihre anagnon
 Gott und seine heiligen Göttern sich befand. Distrikts
 Tiruwengada Jawadi; ofunant Pudutcheri bagyan.
 Den mit mir ganz händeln; unser fahen sich mit
 Apfel bapfuerant die übrigen nicht. wir fragten,
 ob diese Erbsen waren, nicht aufzusuchen: Nein,
 wir sind alle händeln, wir fahen uns von Apfel in
 dem Feldband; wir bezugten schon von uns
 Licht, und namasutun sie, sich zu dem anagnon
 Gott zu wenden. Unser sagten, den Erbsen Pudutcheri war
 unser Lieder und fahen sich noch vor Lötzen mit
 Apfel bestücken. Wir wussten, daß wir solches
 ansehn; lag uns in Tranquebar waren aber
 gleichen ansehn sind diese Dinge nicht, sondern
 wir wussten, daß wir in diesen Tagen das Land
 dort. Gott ist. Die Menschen in diesen
 anagnon zu zeigen, sondern in Götzen zu
 bestücken. Mit dem Untergang gingen wir
 Pudutcheri vorüber, und blieben Distrikt der Stadt
 in unser offener Barade in Nacht.

Am 25^{ten} Martii mit anfang des Tages gingen wir
 weiter, passierten den Fluß Cuduwaiam, und da
 nun warb uns in Ariang cuppam. lag, dass Fluß
 Schunamb-are Fluß abnormal von hundert Jahren
 den, so von Cumbagoram kam, auf uns zu. Da
 wir schon sehr unruhigen Göttern im
 vorfanden, wussten wir, in ganze Welt
 geht